

Wissenschaftlicher Name	Lycium barbarum L. 1753	Deutscher Name	Bocksdorn
Synonyme	Lycium halimifolium	Gruppe, Familie	Solanaceae
Lebensraum	terrestrisch	Status	etabliert
Ursprüngliches Areal	China	Einführungsweise	absichtlich
Einfuhrvektoren	Gartenbau, Landschaftsbau	Ersteinbringung	1740 (Mitteleuropa, KORSCH 2006).
Erstnachweis	1844 auf der Steinklöbe bei Nebra verwildert (Datenbank Farn- und Blütenpflanzen Sachsen-Anhalt).		

Gefährdung der Biodiversität durch

	Einstufung	Zitat
Interspezifische Konkurrenz	begründete Annahme	Bocksdorn bildet dichte Dominanzbestände, die artenarm sind und an wärmegetönten Standorten zu einem Rückgang seltener Ruderal- und Felspflanzen führen (BRANDES 1996, KORSCH 2006).
Hybridisierung	nein	
Krankheits- und Organismenübertragung	nein	
Negative ökosystemare Auswirkungen	ja	Durch Bildung geschlossener Strauchschichten werden die Standortbedingungen und das Kleinklima vor allem an Felshängen verändert. Förderung einer verstärkten Bodenbildung (KORSCH 2006). Veränderung der Vegetationsstruktur (oftmals keine Begleitsträucher und verarmte Krautschicht, RAUSCHERT 1968).

Zusatzkriterien

	Einstufung	Zitat
Aktuelle Verbreitung	großräumig	In Süd- und Mittel-Sachsen-Anhalt weit verbreitet, im Norden und Osten seltener, im Harz fehlend.
Maßnahmen	vorhanden	Mechanische Bekämpfung, Verhinderung absichtlicher Ausbringung (ZG 2008), Öffentlichkeitsarbeit.

Biologisch-ökologische Zusatzkriterien

	Einstufung	Zitat
Vorkommen in naturschutzfachlich wertvollen Lebensräumen	ja	Trockenhänge, alte Mauern, Trockenrasen.
Reproduktionspotential	hoch	Vegetative Vermehrung durch Ausläufer, aber nur sehr langsam (ADOLPHI 1995).
Ausbreitungspotential	hoch	Fernausbreitung durch Vögel (RAUSCHERT 1968), durch Kraftfahrzeuge (VON DER LIPPE 2008) und durch Ausbringung der Imkerei als Bienenweide (GLEDITSCH 1769), im Handel (Gartenbau) verfügbar (PPP-INDEX 2013).
Aktueller Ausbreitungsverlauf	expansiv	

Monopolisierung von Ressourcen	ja	Monopolisierung von Licht und Raum (RAUSCHERT 1968).
Förderung durch Klimawandel	ja	Wärmeliebende Art, auf die der Klimawandel einen positiven Einfluss hat (BEHRENS 2009).

ergänzende Angaben

	Einstufung	Zitat
Negative ökonomische Auswirkungen	ja	Bocksdorn kann Schäden an Mauerwerken hervorrufen KORSCH 2006).
Positive ökonomische Auswirkungen	ja	Gartenbau, Tierzucht (Bienenweide, GLEDITSCH 1769), Sonstiges (Beeren als Lebensmittel "Goji-Saft", POTTERAT 2008, in Sachsen-Anhalt gibt es zwei "Goji-Plantagen" in Derenburg und Siebigerode).
Negative gesundheitliche Auswirkungen	ja	Sonstiges (giftig, ROTHMALER 2011; aber Beeren essbar, POTTERAT 2008).
Positive ökologische Auswirkungen	ja	Bienenweide (GLEDITSCH 1769)
Wissenslücken und Forschungsbedarf	ja	Auswirkungen interspezifischer Konkurrenz und Invasivitätsrisiken auf Trockenrasen.

Einstufungsergebnis

Schwarze Liste - Managementliste

Anmerkungen

Als invasiv eingestuft in: Deutschland, Dänemark, Tschechien, Polen

Quellen

ADOLPHI, K. (1995): Neophytische Kultur- und Anbaupflanzen als Kulturflüchtlinge des Rheinlandes. Galunder, Wiehl 272 S.

BEHRENS, M. et al. (2009): Auswirkungen von Klimaänderungen auf die Biologische Vielfalt: Pilotstudie zu den voraussichtlichen Auswirkungen des Klimawandels auf ausgewählte Tier- und Pflanzenarten in Nordrhein-Westfalen. Teil 2: zweiter Schritt der Empfindlichkeitsanalyse – Wirkprognose. Institut für Landschaftsökologie. 364 S.

BRANDES, D: (1996). Burgruinen als Habitatinseln: Ihre Flora und Vegetation sowie die Bedeutung für Sukzessionsforschung und Naturschutz dargestellt unter besonderer Berücksichtigung der Burgruinen des Harzgebietes. Braunsch. naturkd. Schr. 5, 1. S. 125-163

GLEDITSCH, J. G. (1769): Betrachtung über die Beschaffenheit des Bienenstandes in der Mark Brandenburg: Nebst einem Verzeichnisse von Gewächsen, aus welchem die Bienen ihren Stoff zum Honig und Wachse einsammeln. Hartknoch, Riga. 344 S.

KORSCH, H. (2006): Lycium barbarum L. (Solanaceae), Gewöhnlicher Bocksdorn neoflora.de-Handbuch. 4 S.

NEHRING, S. et al. (2013): Methodik der naturschutzfachlichen Invasivitätsbewertung für gebietsfremde Arten Version 1.2. BfN-Skripten 340. Bundesamt für Naturschutz. 46 S.

POTTERAT, O. HAMBURGER, M. (2008): Goji-Saft, ein neuer Wundertrank für Langlebigkeit und Wohlbefinden? Eine Übersicht zu Inhaltsstoffen, Pharmakologie, Wirkversprechen und Nutzen. Schweiz. Z. Ganzheitsmed. 20. S. 399-405

PPP-Index (2013): Pflanzeneinkaufsführer: Online Pflanzeneinkaufsführer. <http://www.ppp-index.de>

RAUSCHERT, S. (1968): Die xerothermen Gebüschgesellschaften Mitteldeutschlands. Dissertation, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. 261 S.

ROTHMALER, W. (2011): Exkursionsflora von Deutschland, Gefäßpflanzen: Grundband, 20. Aufl. Spektrum, Heidelberg. 930 S.

VON DER LIPPE, M., KOWARIK, I. (2008): Do cities export biodiversity? Traffic as dispersal vector across urban-rural gradients. Divers. Distrib. 14. S. 18-25

ZENTRALVERBAND GARTENBAU E.V. (2008): Umgang mit invasiven Arten - Empfehlungen für Gärtner, Planer und Verwender in Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) und dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) 37 S.

